



Kursbeben an den Märkten: Trumps Zölle schüren globale Unsicherheit!

Die Ankündigung neuer US-Strafzölle führt zu globalen Marktverlusten und verschärft Rezessionserwartungen in Österreich und weltweit.

Vienna, Österreich - Die aktuellen Finanzmärkte sind im Krisenmodus, ausgelöst durch die Ankündigung drastischer US-Strafzölle, die zu erheblichen Kursverlusten an internationalem Börsenplatz geführt haben. Laut **vienna.at** verloren Unternehmen des US-Leitindex S&P 500 an nur einem Handelstag rund 2,4 Billionen US-Dollar an Börsenwert. Dies markiert den größten Tagesverlust seit dem 16. März 2020. Der Druck auf die Märkte ist enorm, und Analysten warnen bereits vor einer möglichen Rezession im zweiten oder dritten Quartal 2025.

Die Reaktionen auf die Ankündigung von Präsident Donald Trump, neue Importzölle auf nahezu alle Länder einzuführen, haben zu spürbaren Rückgängen in den US-Indizes geführt. Zudem sind die europäischen Börsen am Freitagmorgen betroffen: Der ATX fiel um 3,1 % und der DAX um 1,7 %. Auch die asiatischen Märkte sind betroffen; der Nikkei 225 in Japan fiel um 2,6 % auf 33.836 Punkte, und der TOPIX verlor 3,4 % auf 2.478 Punkte. In Südkorea sank der Kospi um 1,2 %. Die Börsen in China bleiben aufgrund eines Feiertags geschlossen.

Globale Auswirkungen der Zölle

Die Einführung neuer Zölle schürt Konjunkturängste und bremst das Vertrauen in eine wirtschaftliche Erholung. Laut Berichten

von **Investment Week** führte diese Unsicherheit dazu, dass Anleger in den Risk-Off-Modus umschalteten. Gold und Staatsanleihen gewinnen an Wert, während Aktienmärkte weltweit fallen. Die Unsicherheit betrifft besonders Deutschland. Goldman Sachs erhöht die Wahrscheinlichkeit einer US-Rezession auf 35 %, und Joseph Stiglitz warnt vor drohender Stagflation.

Analysten befürchten, dass die höheren Zölle zu steigenden Preisen, geringerer Nachfrage, sinkenden Unternehmensinvestitionen und weniger Jobs führen könnten. Diese Bedenken werden auch von der Fußnote aus **Nadr** unterstützt, die auf die langfristigen wirtschaftlichen Schäden hinweist, die durch Handelskonflikte und höhere Produktionskosten für Unternehmen entstehen können. Störungen in langen Handelsbeziehungen könnten den globalen Handel ernsthaft beeinträchtigen und vor allem Entwicklungsländer gefährden.

Zukunftsausblick und wirtschaftliche Prognosen

Die aktuellen Entwicklungen werfen einen Schatten auf die Marktprognosen. IHS rechnet mit einer Verschärfung der Rezession in Österreich um 0,2 Prozentpunkte. Der Bankenindex in Japan fiel um 8,4 % als Folge von Spekulationen über eine Zinspause der Bank of Japan, und Technologieaktien wie die Chipkonzerne Advantest und Tokyo Electron erlitten Verluste von mehr als 8 %. Zudem wird erwartet, dass Bitcoin über 7.000 Dollar verliert, während der gesamte Kryptomarkt mehr als 200 Milliarden Dollar an Marktkapitalisierung einbüßt.

Die globalen Märkte stehen unter Druck, während die Unsicherheit aufgrund der angekündigten Strafzölle weiter steigt. Die Zölle auf die EU betragen beispielsweise 20 %, während kleinere asiatische Staaten mit Abgaben von bis zu 49 % rechnen müssen. Diese Informationen verdeutlichen die Dringlichkeit einer Stabilisierung der Handelsbeziehungen, um

den globalen Wirtschaftsausblick zu verbessern, wie **Nadr** anmerkt. Es ist klar, dass eine friedliche Lösung zwischen den Parteien erforderlich ist, um die negativen Folgen für die Weltwirtschaft abzuwenden.

Details	
Vorfall	Finanzmarkt
Ursache	Zölle, Handelskrieg
Ort	Vienna, Österreich
Schaden in €	2400000000000
Quellen	• www.vienna.at • www.investmentweek.com • www.nadr.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at